

Einleitung

Diese Evaluation bezieht sich auf drei, im Rahmen des Modellprojektes "Fortbildung in der Jugend- und Migrationssozialarbeit, Berufswahl und Motivation kurdischer und gemischter Jugendgruppen" von NAVEND-Zentrum für Kurdische Studien e.V. zwischen Januar und Dezember 2002 durchgeführte Maßnahmen. Das Projekt wurde durch das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder Nordrhein-Westfalen gefördert. Die drei Maßnahmen sind noch nicht abgeschlossen und sollen im Jahr 2003 fortgeführt werden. Aufgrund geringer Eigenmittel ist NAVEND e. V. hierbei auf eine weitere Förderung angewiesen. Das Modellprojekt steht im weiteren Rahmen des von NAVEND e. V. durchgeführten ersten landesweiten Forschungsprojektes zur Situation kurdischer Jugendlicher.

An dieser Stelle werden Zwischenergebnisse des Projektes vorgestellt und evaluiert. Gleichzeitig sollen damit praktische Hinweise zur weiteren Arbeit geliefert und vergleichbare Projekte angeregt werden.

Zunächst soll jedoch der theoretische Hintergrund der drei Modellmaßnahmen und vorausgegangene Projekte dargestellt werden. Dies soll sowohl in allgemeiner Hinsicht bezüglich den aktuellen Anforderungen und Erkenntnissen zu interkultureller Jugendmedienarbeit geschehen als auch bezüglich zweier Studien, die von NAVEND in NRW durchgeführt wurden und den Anlass geliefert haben, die Maßnahmen in ihrer derzeitigen Form durchzuführen. Hinsichtlich der allgemeinen Einordnung bezieht sich diese Evaluation vor allem auf eine Expertise des nordrhein-westfälischen Landesministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit, die von den Autorinnen Marion Kranen und Irene Schoor im Jahr 2000 erstellt und veröffentlicht wurde.¹ Hier werden wichtige theoretische und empirische Erkenntnisse zusammengefasst und Empfehlungen gegeben. In einem ersten Teil sollen daher die wichtigsten Ergebnisse der Expertise zusammenge-

¹ Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Expertise „Interkulturelle Jugendmedienarbeit in NRW“. Erstellt vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland. Autorinnen: Marion Kranen und Irene Schoor. Düsseldorf/Remscheid 2000

fasst werden². Weitere Literatur zu diesem Thema wird hier eingearbeitet, um die Ergebnisse der Expertise zu überprüfen und zu belegen. Anschließend werden die qualitativen und quantitativen Studien von NAVEND und ihre spezifischen Erkenntnisse bezüglich der interkulturellen Jugendarbeit dargestellt. Dann sollen die drei Maßnahmen in den allgemeinen theoretischen Konzepten zur interkulturellen Jugendmedienarbeit und den Ergebnissen der Studien von NAVEND verortet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine der drei Maßnahmen, die Fortbildungsseminare für MitarbeiterInnen von Behörden und Wohlfahrtsvereinen, nur am Rande mit Medienarbeit zu tun hat. Sie stützt sich insbesondere auf zwei vorangegangene qualitative und quantitative NAVEND-Studien. Im letzten Teil werden die drei Maßnahmen jeweils einzeln evaluiert. Hierzu sollen das jeweils einzelne theoretische Konzept und die Ziele erläutert werden. Im Anschluss werden die Erfahrungen beschrieben und positive wie negative Aspekte der Maßnahmen bewertet. Schließlich werden Empfehlungen zur Weiterarbeit an dem Projekt ausgesprochen.

Unser Dank für Unterstützung und Förderung des Projektes gilt dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule, Jugend und Kinder, unseren Kooperationspartnern - insbesondere der Regionalstelle Frau und Beruf, Bonn, und der Kommunalstelle für Frau und Wirtschaft in Köln -, den kommunalen Stellen, die uns in der praktischen Arbeit unterstützt haben, und nicht zuletzt den Dozenten, für die das Projekt nicht nur ein „Job“ war.

² Vom Umfang dieser Evaluation her können nur die relevanten, spezifischen Ergebnisse zur interkulturellen Jugendmedienarbeit eingearbeitet werden. Allgemeinere Fragen wie z.B. nach der multikulturellen Gesellschaft oder ihrer Zusammensetzung können nicht diskutiert werden und werden im Bezug auf die Expertise des Landesministeriums vorausgesetzt. Siehe z.B. Kranen, Marion/ Schoor, Irene: Expertise „Interkulturelle Jugendmedienarbeit in NRW“. Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Düsseldorf, Remscheid 2000, S. 7 - 9